

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Des Herrn Friedrichs von Hagedorn Poetische Werke

Hagedorn, Friedrich von

Hamburg, 1757

Der Traum.

urn:nbn:de:gbv:45:1-2424

Der Traum.

Ich schlief in einem Garten,
 Den Ros' und Myrthe zierten,
 In dem drey holde Schönen
 Den halbentblößten Busen
 Mit frischen Blumen krönten,
 Die jede singend pflückte.
 Bald gaukelten die Spiele
 Des Stifiers, leichter Träume
 Mir um die Augenlieder,
 Und mich versetzten Morpheus,
 Und Phantasus, sein Bruder,
 Ans Ufer von Cythere.
 Der bunte Frühling färbte
 Die Blumen dieser Insel;
 Der leichte Zephyr küßte
 Die Pflanzen dieser Insel;
 Und sein Gefolge wiegte
 Die Wipfel dieser Insel.
 Wie manches Feld von Rosen,
 Wie mancher Busch von Myrthen
 War hier der Venus heilig!
 Der Göttinn sanfter Freuden,
 Der Freuden voller Liebe,
 Der Liebe voller Jugend.

Ich sah die Huld-Göttinnen,
 Geführt vom West und Frühling,
 Gefolgt von Zärtlichkeiten,
 Mit Rosen sich umkränzen,
 Sich Mund und Hände reichen
 Und ohne Gürtel tanzen
 Und bey den Längen lachen.
 Hier fand ich auch den Amor,
 Der seine Flügel sonnte,
 Die ihm vom Thau befeuchtet
 Und so beträufelt waren,
 Als da er seinen Dichter
 Anacreon besuchte.
 Er wollte von mir wissen,
 Wer von den holden Dreyen
 Bey mir den Vorzug hätte,
 Als mich von jenen Schönen,
 Die sich die Blumen pflückten,
 Die Schönste lächelnd weckte.

